

TU Graz SciPix – Forschung im Fokus

Der Fotowettbewerb TU Graz SciPix rückt die eindrucksvolle Forschung der TU Graz visuell ins Licht der Öffentlichkeit. Reichen Sie Ihre Forschungsbilder ein und gewinnen Sie eine Siegesprämie!

Birgit Baustädter

Alle Mitarbeitenden der TU Graz können beim Fotowettbewerb TU Graz SciPix Bilder einreichen. Wichtig: Die eindrucksvolle Forschung an der TU Graz muss dabei im Fokus sein. Das Foto kann entweder eigens für den Wettbewerb gemacht werden oder aus dem Bildarchiv laufender oder abgeschlossener Forschungsprojekte stammen. Die Motivwahl ist frei und kann von Aufnahmen mit dem Elektronenmikroskop über Bilder von Mikrochips bis hin zu Fotogra-

fien einer Betonwand reichen – lassen Sie sich von der Schönheit Ihrer Projekte inspirieren.

Das Bild ist begleitet von einem Kurztext mit 250 Zeichen (inklusive Leerzeichen), der das dargestellte Forschungsthema erklärt. Alle Informationen zu den Einreichkriterien sowie zur benötigten Qualität und zum Format der Bilder finden Sie auf der Wettbewerbsseite im Intranet TU4U.

Die eingereichten Beiträge werden im Frühjahr einer fachkundigen Jury aus Forschung, Wirtschaft und Fotokunst vorgelegt, die ein Gewinner*innen-Foto auswählt. Alle Bilder haben noch eine weitere Chance und können in einem Online-Voting um Stimmen aus der Community werben. Die erstplatzierten Beiträge der Jury- und des Publikumsvotings gewinnen je eine Prämie von 1.500 Euro. Die ersten vier Bilder beider Wertungen sind anschließend in einer Wanderausstellung zu sehen, die Ende September 2021 am Campus

Alte Technik startet, zum Campus Neue Technik wandert und schließlich im Frühjahr 2022 am Campus Inffeldgasse endet. ■



© Lunghammer und FELMI – TU Graz

Reichen Sie Ihr Foto bei TU Graz SciPix ein!

Mehr Infos:

Alle Informationen zum Wettbewerb, die Teilnahmebedingungen und das Einreichformular finden Sie im TU4U unter:

► <https://tu4u.tugraz.at/go/scipix>

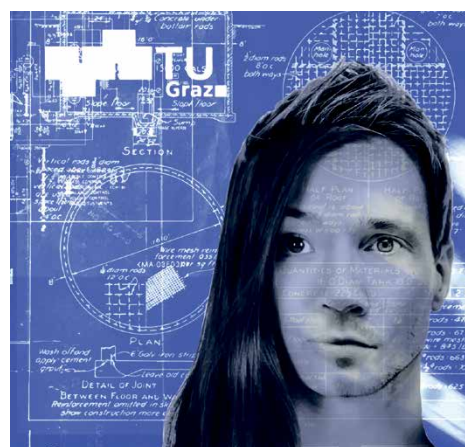
Alle ansprechen: neue Empfehlungen im Corporate Wording

Nicht alle Menschen identifizieren sich als „weiblich“ oder „männlich“. Im Corporate Wording der TU Graz finden Sie Empfehlungen, wie Sie neben Frauen und Männern auch weitere Geschlechter einbeziehen können.

Victoria Graf, Michaela Krenn, Armanda Pilinger

Sprache schafft Bilder, weckt Assoziationen und wirkt sich auf unser Denken und Handeln aus. So gestalten wir unser Umfeld für uns selbst und für andere aktiv mit. In Österreich wird neben „weiblich“ und „männlich“ mit „divers“ eine dritte Geschlechtsoption anerkannt. Das stellt gewohnte Geschlechterbilder auf den Kopf und hat auch die TU Graz dazu veranlasst, die bisherigen Empfehlungen für eine geschlechterinklusive Sprache zu überdenken und zu adaptieren. Unsere Universität respektiert in Sprache und Handeln, dass sich Menschen neben „weiblich“ oder „männlich“ auch anders identifizieren, und empfiehlt, die Gleichstellung aller sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Die folgenden Emp-

fehlungen unterstützen dabei, viele Menschen sprachlich zu erreichen und möglichst niemanden auszuschließen:



© Jo-Hannah Meyer und Christoph Erkiniger

„Vielfalt in Bildern“ war vor einigen Jahren das Motto eines Studierendenwettbewerbs der TU Graz, hier das erstplatzierte Bild in der Kategorie „Geschlecht“.

Verwenden Sie **geschlechtsneutrale Bezeichnungen und Formulierungen** wie zum Beispiel Studierende, Mitarbeitende, Lehrende oder Forschende. Diese haben die Vorteile, dass niemand ausgeschlossen wird, dass sie sich gut in den Lesefluss einfügen und barrierefrei sind.

Um die Vielfalt der Geschlechtsidentitäten abzubilden, können Sie den **Asterisk * (Genderstern)** nutzen, z. B. Wissenschaftler*innen, Besucher*innen, Gutachter*innen. Der Asterisk kann anstelle des bislang an der TU Graz verwendeten Schrägstrichs eingesetzt werden, er wird in der mündlichen Konversation als kurze Pause gesprochen.

Wo deren Einsatz sinnvoll ist, können Sie natürlich auch weiterhin die gewohnte **Beidnennung** verwenden, also die männliche und weibliche Form: etwa wenn handelnde Personen und ihr Geschlecht bekannt sind (z. B. zwei Forscherinnen und drei Forscher) oder wenn diese explizit sichtbar gemacht werden sollen. ■

Ausführliche Empfehlungen und viele praktische Tipps finden Sie im aktualisierten Abschnitt „Geschlechterinklusive Formulieren“ im Corporate Wording der TU Graz: